

33) Die heiligen Schutzengel.

Zu den reichen Liebesgaben, welche die neueste Literatur den heiligen Schutzengeln entgegenbringt, hat Joh. Ev. Schwingshaefl S. J. „ein Büchlein“ auf den Andachtstisch gelegt, welches nach der Intention des Autors „für Federmann“ bestimmt ist. Mit besonderem Verlangen sollen aber jene jugendlichen Hände darnach greifen, welche den Donauwörther „Schutzengel“ bereits ihren jüngeren Geschwistern überlassen müssen.

Dieses Engelsbüchlein (Brixen, Weger 1883. Duod. VI. 324. — 80 kr. ö. W.) trägt den Titel: „Die h. Schutzengel.“ Es ist nach der bewährten Art älterer Baumeister concipiirt und hat, wie das Vorwort meldet, sein Originalbild in der Novene des berühmten P. Pascalis de Mattei S. J. in italienischer Sprache.

Auf dogmatisch klaren Fundamenten (I. Abschnitt: Unterricht über die hl. Schrift) gliedert sich seine Ausgestaltung in 10 didactischen Betrachtungen (II. Abschnitt), deren jede durch eine practische Tugendübung und ein ergreifendes Beispiel zierlich abgeschlossen wird. Die einzelnen Bausteine dazu sind aus den edlen Fundgruben der orthodoxen Lehre der hl. Kirche, der Schrift, und den hl. Vätern mit entzückender Geschicklichkeit ausgewählt und adaptirt. Das Ganze krönt eine Summe von Andachtsübungen (III. Abschnitt), welche in allen erwünschten Formen beigegeben sind. Zu den jedem Andachtsbuche nöthigen Beicht- und Communiongebeten sind die einzelnen Verehrungsweisen in die liebliche Rosenkranz-Litanie- und Liedform gefleidet und steht an der Spitze der Andachtsübungen das liturgische Meßformular (De Festo angelorum cust.) und die 2. Vesper, beides vollständig in lateinischer und deutscher Sprache. Die Ausstattung (brojchirt) in Papier und Lettern mit Titelbild ist einfach und nett.

Aus irgend einem Grunde hat der Correktor dem III. Abschnitte eine geringere Sorgfalt geschenkt als den zwei ersten. In dem I. und II. Abschnitte finden sich auf 212 Seiten nur 5 Druckfehler, während der III. Abschnitt in 108 Seiten deren 18 aufweiset. So z. B. pag. 230 sermoniam, pag. 251 donec, 255 omniamur, 269 vovend, 276 annilium; statt sermonum, dona, muniamur, vocem, auxilium. Dann mangelt z. B. auf Seite 255 das „Amen.“ 260 das „in“ vor „medio“, 272 das „Et“ vor „exultavit.“

Außerdem hat das Missale Romanum im Introitus „vocem sermonum ejus“ nicht sermonis, deßgleichen steht in demselben das „Munda cor meum“ also: ut sanctum evangelium tuum digne valeam nuntiare. —

Auffallend ist die 3 Mal dissonirende und niemals zutreffende Uebersetzung des „Sicut erat“. pag. 215. 259. und 312. Die einzige gtiltige Uebersetzung, wie selbe auch in älteren Druckwerken (z. B. Lebenswandel d. S. Vine. Fer. Steyer 1753 pag. 339) zu finden ist, wird also lauten müssen: „Als Er war im Anfange, jetzt und (allweg) (überall) — immer und zu ewigen Zeiten. Amen.“

Schöner würde in der Litanei p. 279 kllingen: Ihr Helfer — statt Ihr, unsere Helfer &c. und Seite 285 statt zirnet, wird zirrent gesagt werden müssen. Zu Seite 288 muß im Index auch der Singular, und auf Seite 296 auch der Plural wie im Index stehen. In dem Gebete auf S. 312 und 313 kommt zweimal „o Herr Jesu Christi“ vor. — Diese durch Correctur leicht zu löschenen Druckmängel bemeinden dem Hochwerthe des Inhaltes nicht ein Minimum und werden bei einer wiederholten Ausgabe gelöscht sein.

Graz.

Vincenz Finster.

- 34) **Officium parvum Beatae Mariae Virginis.** Preis 50 Pf.
35) **Formula Absolutionis Generalis.** Preis à Stück 5 Pf.
36) **Marianischer Gurs,** d. i. das kleine Officium Unserer Lieben Frau. Separat-Abdruck aus den Regel- und Gebetbüchern des dritten Ordens O. S. Fr. S. 180. Preis 50 Pf.
37) **Officium d. i. Tagzeiten für die Verstorbenen.** Mit einem Anhange von Gebeten für die Armen Seelen. S. 111, Pr. 40 Pf. Sämtlich aus dem Verlage des Literar. Institutes von Dr. M. Huttler, Augsburg 1883.

Vorstehende Publikationen der rühmlichst bekannten Firma werden Priestern und Laien sehr erwünscht sein wegen der Änderung der Formel für die Generalabsolution und wegen des gegenwärtigen Aufschwunges der dritten Orden, zumal jenes des hl. Franziscus. Der abwechselnde Roth- und Schwarzdruck sowie die rothen Leisten als Einfassung machen die Ausstattung sehr gefällig.

Die beiden deutschen Büchlein zieren Titelbilder aus der Hand des nunmehr verewigten Herrn Professors Klein. In den Tagzeiten für die Verstorbenen rufen die Initialen bei den Psalmen und Lésungen jedem Stande und Alter ein ernstes memento mori zu.

Linz. P. Benedikt Herzog, Carmeliten-Ordenspriester.

- 38) **Mutter-Dümmerniß und ihre Kinder.** Ein Büchlein von der Standeswahl; von Max Steigenberger, Domprediger, Augsburg-München, M. Huttler 1883. S. 77. Preis 40 Pf.

Berufswahl — eine Wahl, entscheidend nicht blos für die Zeit, sondern zumeist auch für die Ewigkeit. Desungeachtet lässt man sich in einer Frage von so unerlässlicher Tragweite häufig, statt von Gott und der Gnade, von der Natur und Leidenschaft leiten. Doch „wer nicht hören will, der muss fühlen.“ Was Vernunftgründe nicht erreichen, das beweckt so ein Griff ins volle Menschenleben, wie es in vorliegender Erzählung geschieht, wo die Folgen einer guten und schlechten Berufswahl durch den Gegensatz einander um so greller beleuchten. Der Standpunkt des Verfassers ist kirchlich tadellos. Es wird dem gottgeweihten Leben der gebührende Vorrang gegeben, andererseits wieder die Erhabenheit und das